

Uraufführung

Markus Höring (*1969)

Die Seligpreisungen

**Kantate für Knabensopran,
vier Vokalsolisten, Orgel
und Orchester**

10 Jahre

**DENKEN
& BETEN**

*Der Gottesdienst der Jesuiten
der Hochschule für Philosophie.*

Samstag 27. Juli 2019, 20:00 Uhr
St. Sylvester
Biedersteiner Str. 1, Altschwabing





Am Anfang stand eine Idee. Eine Idee von Frau Dr. h.c. Lejeune und Ihrem Gatten, Dr. phil. h.c. mult. Erich Lejeune: Die Jesuiten, die an der Hochschule für Philosophie als Dozenten und Professoren unterrichten, sollten einen Ort in

München haben, an dem sie als Priester erkennbar sind und eine Sonntagsmesse feiern könnten. Natürlich gab es damals, vor zehn Jahren, schon Orte, an denen Jesuiten die Messe in München feiern konnten – am bekanntesten und bedeutendsten sicherlich in St. Michael. Aber es gab keinen Ort für die Jesuiten der Hochschule für Philosophie. Da ich 2008 das Amt des Präsidenten der Hochschule innehatte und die Idee ganz ausgezeichnet fand, habe ich mich schnell ihrer angenommen. Es war zunächst nicht ganz einfach, eine Kirche zu finden, die uns Jesuiten nicht als Konkurrenz, sondern als Bereicherung der Gottesdienstangebote verstehen würde. Umso erfreulicher war es dann, Dekan David Theil zu treffen, der uns gemeinsam mit den entsprechenden Gremien der Pfarrei mit offenen Armen empfing. Seit September 2008 finden jeden Sonntag um 11 Uhr unter dem Titel „Denken & Beten“ in St. Sylvester Gottesdienste

statt, die, wie wir hoffen, nicht nur intellektuell ansprechend, sondern auch würdig gefeiert werden. Wir, das ist eine Gruppe von neun Jesuiten, die an der Hochschule arbeiten und sich die Gottesdienste untereinander aufteilen.

Ein ganz wichtiges Element war dabei von Anfang an die Musik. Durch die großzügigen Spenden von Gemeindemitgliedern konnte das musikalische Programm ausgebaut werden. So endet jeder Gottesdienst mit einem anspruchsvollen Konzertstück für die Orgel. Dabei kam es uns von Anfang an darauf an, die Musik in die Gesamtliturgie zu integrieren. Wir wollten keine Konzertmessen in Konkurrenz zu anderen Kirchen veranstalten, sondern Liturgie und Musik als Einheit erleben lassen. Ein Höhepunkt jedes Jahres ist sicherlich der Ballettgottesdienst, in dem junge Tänzerinnen und Tänzer, jetzt aus der Heinz-Bosl-Stiftung unter der Leitung von Ivan Liska die Liturgie durch Ballett mitgestalten. Der Höhepunkt des Jubiläums ist die heutige Uraufführung der Seligpreisungskantate. Dank einer großzügigen Spende von Frau Dr. h.c. Lejeune, der ich ganz herzlich für ihre treue Unterstützung und Begleitung in den letzten zehn Jahren danken möchte, konnte der Pfarrverband die Komposition bei dem Münchner Komponisten Markus Höring in Auftrag geben. Wir freuen uns mit Ihnen auf einen geistlichen und spirituellen Musikgenuss.

„Von Luzern nach Schwabing“



Damit begann die Idee für „Denken & Beten“. Als vor 10 Jahren P. Prof. Michael Bordt SJ in der Jesuitenkirche in Luzern eine Messe zelebrierte, fragte ich ihn wo denn die Professoren der Hochschule für Philosophie in München regelmä-

ßmäßig öffentlich Messe feiern. Ich wurde in Kenntnis gesetzt, dass es in München diesbezüglich keine Messe gibt. So kam ich dann auf die Idee, dass eine wöchentliche Messe der Professoren der Hochschule für Philosophie eingerichtet werden sollte. Nachdem P. Prof. Bordt SJ sich in München umsah, fand er in Herrn Dekan G.R. David Theil einen großen Befürworter. Herr Dekan Theil war begeistert und so konnte die Messereihe „Denken & Beten“ vor 10 Jahren in St. Sylvester in Schwabing ins Leben gerufen werden, die bis heute großen Anklang findet. An dieser Stelle möchte ich mich von Herzen bei Herrn Dekan Theil für seine Spontaneität, seine damalige Zusage und große Unterstützung bedanken. Danken möchte ich auch P. Prof. Bordt SJ und den Professoren der Hochschule für Philosophie, dass „Denken &

Beten“ jeden Sonntag viele Kirchenbesucher begeistert. Herrn Andreas Behrendt danke ich herzlich für die wunderbare Musik die jeden Sonntag bei „Denken & Beten“ in St. Sylvester erklingt.

Ein 10-jähriges Jubiläum sollte man feiern! Daraus entwickelte sich die Idee einen Kompositionsauftrag an Herrn Markus Höring zu erteilen und nun dürfen wir die Uraufführung der „Seligpreisungen“ in der schönen Kirche St. Sylvester hören! Herrn Höring danke ich ganz besonders, dass er sich spontan entschloss diesen Auftrag anzunehmen und unseren Wunsch zu erfüllen. Ich gratuliere Herrn Höring für das Gelingen der „Seligpreisungen!“.

Ich wünsche allen Beteiligten sowie den Besuchern ein schönes und unvergessliches Konzert und hoffe dieses Werk möge in Zukunft noch viele Zuhörer erfreuen.



Als sich vor zehn Jahren abzeichnete, dass unser Herr Kardinal mir auch die Pfarrei St. Sylvester anvertrauen wird, kam die Anfrage von P. Prof. Michael Bordt SJ, dem damaligen Präsidenten der Hochschule für

Philosophie, ob es in St. Sylvester eine sonntägliche Eucharistiefeier geben könnte, die von Professoren der Hochschule gestaltet wird, wie ein Geschenk des Himmels.

In St. Sylvester gab es die verständliche Sorge, dass ich, als Innenstadtdekan und Pfarrer von St. Ursula, St. Sylvester einfach mitverwalten würde und so St. Sylvester an Bedeutung verlieren könnte.

Mit „Denken & Beten“ wurde deutlich, dass es Möglichkeiten gibt, einen Pfarrverband zu entwickeln, der davon lebt, dass nicht in beiden Pfarrkirchen dasselbe geschieht, sondern, dass wir vielmehr Gottesdienstprofile ermöglichen, die einer pluralen Stadtgesellschaft in ihren vielschichtigen Bedürfnissen gerechter werden können.

Nun bin ich vor allem dankbar für alles, was in den letzten 10 Jahren gewachsen ist – am

Schreibtisch hätte ich keine Strategie entwickeln können, die dies alles ermöglicht. Wir durften gemeinsam lernen, den Menschen und dem Geist Gottes zuzutrauen, dass im Kontakt miteinander mehr geschieht, als Einzelne sich auszudenken vermögen. Dies ist der Geist der Seligpreisungen; wir bleiben nicht bei äußeren Einteilungen stehen, sondern sehen tiefer, gehen in Kontakt und werden beglückt.

So danke ich meinen jesuitischen Mitbrüdern, danke Frau Dr. Lejeune für alle Unterstützung, danke unserem Komponisten Herrn Höring und danke unserem Kirchenmusiker Herrn Behrendt und seinen Vorgängern, die „Denken & Beten“ musikalischen Glanz verleihen. So grüße ich Sie voll Dankbarkeit mit meinem Primizspruch: „Wir sind nicht Herren über euren Glauben, sondern Mitarbeiter an eurer Freude.“

„**Warum ausgerechnet die Seligpreisungen?** Die passen doch gar nicht zu Euch Jesuiten! Zu Euren Universitäten, Forschungseinrichtungen, zu Eurer langen Ausbildungszeit und, ja, Eurem Ruf, zur Elite der Kirche zu gehören!“ So reagierte ein Freund von mir, als ich ihm erzählt habe, dass wir Jesuiten, die an der Hochschule für Philosophie lehren, zum 10-jährigen Jubiläum der Reihe „Denken & Beten“ in St. Sylvester einmal im Monat einen Festgottesdienst halten werden, an dem jeweils eine der neun Seligpreisungen im Zentrum steht. Der Freund hatte durchaus einen Punkt: So, wie die Jesuiten von anderen oft wahrgenommen werden, scheinen die Seligpreisungen tatsächlich nicht zu passen. Oder gerade doch. Denn was von außen vielleicht wirklich manchmal wie eine leistungsbezogene Elite ausschauen mag, sieht aus der Innenperspektive ganz anders aus. Und wenn man in einem religiösen Orden leben und sterben möchte, dann kommt es auf die Innenperspektive an. Auf die Frage, wie tief wir in Gott verwurzelt sind. Wie sehr wir aus dem Glauben, der Hoffnung und der Liebe leben und immer stärker in eine solche Haltung dem äußeren Leben gegenüber hineinwachsen. Insofern, haben wir uns gedacht, als wir das 10-jährige Jubiläum vorbereitet haben, passen die Seligpreisungen sehr gut zu uns Jesuiten – wie sie zu jeder Christin und jedem Christen passen, ja eigentlich zu jedem Menschen, der von der Sehnsucht nach einer lebendigen Begegnung mit Gott erfüllt ist. Die Seligpreisungen sind dann kein Programm des äußeren Lebens, sondern beschreiben eine Ausrichtung des inneren Menschen, der vor Gott arm ist, der nach Gerechtigkeit hungert und dürstet und Frieden stiften will, der barmherzig ist, sich und anderen gegenüber.

Weil die Seligpreisungen also im Zentrum des Jubiläumsjahres stehen, entstand die Idee, einen Kompositionsauftrag für eine Seligpreisungskantate zu vergeben, und wir freuen uns sehr, dass wir in Markus Horing einen Komponisten gefunden haben, der sich mit Tiefe und Leidenschaft der Aufgabe angenommen hat. Aber die Seligpreisungen allein sind zu kurz für eine längere Kantate. Also haben Andreas Behrendt und ich uns zusammengesetzt und überlegt, welche Texte gut zu den Seligpreisungen passen würden. Und da kam schnell die Idee: Es müssten Texte als dem Buch der Psalmen sein, der Gebetsschule der hebräischen Bibel, des Alten Testaments. Die Psalmen bzw. die Psalmausschnitte, die wir gewählt haben, passen zum Programm der Seligpreisungen, weil sie als eine individuelle Antwort auf die eher allgemein gehaltenen Seligpreisung verstanden werden können. Es sind Antworten, die Resonanz in uns Hörerinnen und Hörern hervorrufen wollen; sie wollen unsere Sehnsucht, vielleicht auch unsere Verzweiflung, unsere Hoffnung und unser Vertrauen ansprechen. Sie wollen uns in die Meditation, in das Gebet hinein führen. Man hört sie am besten, indem man sich in die Bilder hineinfallen lässt, sein eigenes Leben in ihnen wiederzufinden sucht.

Erläuterung des Komponisten zu musikalischen Gestaltungsprinzipien

Die neun Christusworte werden in drei Gruppen eingeteilt, die jeweils nach dem Prinzip steigender großer Terzen gegliedert sind: 1-3 C-E -GIS/As 4-6 D-Fis-AIS/B 7-9 ES-G-H. Sie werden zunächst a capella von einer Knabenstimme vorgetragen, darauf folgt die Verarbeitung mit Bass und Orgel. Hier stand die Idee Prof. Bordts Pate, Christus durch ein Kind und den traditionellen Vox-Christi-Bass eines Erwachsenen gleichermaßen sprechen zu lassen. Sie sind als Kanons gestaltet. Die ersten drei als normale Kanons (dreifach, zweifach, einfach), die nächsten als Krebs-, die letzten als Umkehrkanons. Dadurch ergibt sich in der Horizontalen eine alternierende Skala von einem Ganz- und zwei Halbtönen c-d-es-e-fis-g-as-b-h-c. Die letzte fehlende Dreiergruppe A-DES-F wird im Eingangs- bzw. Schlusspsalm, der Introduction und dem Orgelzwischenspiel verwendet, so dass als Tonmaterial das chromatische Total erscheint.

Die Gesamtanlage und von den Solisten gesungenen Psalmworte sind zum Zentrum hin um das Orgelzwischenspiel, die 5. Seligpreisung und das Terzett als Symmetrieachse angeordnet:

Psalm 117 - S - A - T - A/T {Orgelintermezzo - 5. Seligpreisung - Terzett} S/A - T - A - S - Psalm 117

Was sehr speziell und nur für „Fachleute“ geeignet zu sein scheint, entpuppt sich beim Hören aber als Basis einer ansonsten bewusst fasslich und traditionsbewusst gestalteten Gesamtanlage. Altbewährte Satzmuster wie Arien, Rondoformen oder eine großangelegte Fuge im Zentrum schlagen eine Brücke zwischen meiner „postmodernen“ Klangsprache des 21. Jahrhunderts und der großen Tradition kirchenmusikalischer Formen der letzten Jahrhunderte, wobei es mir besonders wichtig war, allen Mitwirkenden dankbare, oft auch virtuose vokale und instrumentale Gestaltungsmöglichkeiten einzuräumen.

Libretto

Introduktion (Tutti)

Lobet den Herrn, alle Völker, preist ihn, alle Nationen! Denn mächtig waltet über uns seine Huld, die Treue des Herrn währt in Ewigkeit, Halleluja. PSALM 117

Rezitativ (Tenor)

Als Jesus die vielen Menschen sah, stieg er auf den Berg. Er setzte sich und seine Jünger traten zu ihm. Und er öffnete seinen Mund, er lehrte sie und sprach:

1. Seligpreisung

Selig, die arm sind vor Gott, denn ihnen gehört das Himmelreich.

Arie (Sopran)

Gott, du mein Gott, dich suche ich, meine Seele dürstet nach dir. Nach dir schmachtet mein Leib wie dürres, lechzendes Land ohne Wasser. Darum halte ich Ausschau nach dir im Heiligtum, um deine Macht und Herrlichkeit zu sehen. Denn deine Huld ist besser als das Leben, darum preisen dich meine Lippen. PSALM 63

2. Seligpreisung

Selig die Trauernden, denn sie werden getröstet werden.

Arie (Alt)

Wie der Hirsch lechzt nach frischem Wasser, so

lechzt meine Seele, Gott, nach dir. Wann darf ich kommen und Gottes Antlitz schauen? Tränen waren mein Brot bei Tag und bei Nacht, denn man sagt zu mir den ganzen Tag: Wo ist nun dein Gott? Meine Seele, warum bist du betrübt und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott, denn ich werde ihm noch danken, meinem Gott und Retter, auf den ich schaue. PSALM 42

3. Seligpreisung

Selig, die keine Gewalt anwenden, denn sie werden das Land erben.

Arie (Tenor)

Beim Herrn habe ich mich geborgen. Denn siehe: Die Frevler spannen den Bogen, sie legten ihren Pfeil auf die Sehne, um aus dem Dunkel zu treffen die Menschen mit redlichen Herzen. Gerät alles ins Wanken, was kann ein Gerechter noch tun? Der Herr ist in seinem heiligen Tempel, der Herr hat seinen Thron im Himmel. Der Herr prüft Gerechte und Frevler; wer Gewalttat liebt, den hasst er aus tiefster Seele. Verderben lasse er auf die Frevler regnen, Feuer und Schwefel und sengender Wind ist ihr Anteil. Denn gerecht ist der Herr, Redliche schauen sein Angesicht. PSALM 11

4. Seligpreisung

Selig, die hungern und dürsten nach Gerechtigkeit, denn sie werden satt werden.

Libretto

Duett (Alt/Tenor)

Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu dir: Herr, höre meine Stimme! Wende dein Ohr mit zu, achte auf mein lautes Flehen! Würdest du, Herr, unsere Sünden beachten, Herr, wer könnte bestehen? Denn bei dir ist Vergebung, damit man in Ehrfurcht dir dient. Meine Seele wartet auf den Herrn mehr als die Wächter auf den Morgen. Denn beim Herrn ist die Huld, bei ihm ist Erlösung in Fülle. PSALM 130

Orgelintermezzo

5. Seligpreisung

Selig die Barmherzigen, denn sie werden Erbarmen finden.

Terzett (Sopran/Alt/Tenor)

Halleluja! Selig der Mann, der den Herrn fürchtet und ehrt und sich herzlich freut an seinen Geboten. Wohlstand und Reichtum füllen sein Haus, sein Heil hat Bestand für immer. Im Finstern erstrahlt er als Licht den Redlichen: Gnädig und barmherzig ist der Gerechte. PSALM 112

6. Seligpreisung

Selig, die ein reines Herz haben, denn sie werden Gott schauen.

Duett (Sopran/Alt)

Herr, mein Herz ist nicht stolz, nicht hochmütig

blicken meine Augen, ich gehe nicht um mit Dingen, die mir nicht begreiflich sind. Ich ließ meine Seele ruhig werden und still, wie ein kleines Kind bei der Mutter. Israel, harre auf den Herrn von nun an bis in Ewigkeit! PSALM 131

7. Seligpreisung

Selig, die Frieden stiften, denn sie werden Söhne Gottes heißen.

Arie (Tenor)

Seht doch, wie gut und schön ist es, wenn Brüder miteinander in Eintracht wohnen. Das ist wie köstliches Salböl, das vom Kopf hinabfließt auf den Bart, auf Aarons Bart, das hinabfließt auf den Saum seines Gewandes. Das ist wie der Tau des Hermon, der herniederfällt auf die Berge des Zion. Denn dort spendet der Herr Segen und Leben in Ewigkeit. PSALM 133

8. Seligpreisung

Selig, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden, denn ihnen gehört das Himmelreich.

Arie (Alt)

Die Augen des Herrn blicken auf die Gerechten, seine Ohren hören ihr Schreien. Das Antlitz des Herrn richtet sich gegen die Bösen, um ihr Andenken von der Erde zu tilgen. Schreien die Gerechten, so hört sie der Herr, er entreißt sie all ihren Ängsten. Nahe ist der Herr den zerrissenen

Libretto

Herzen, er hilft denen auf, die zerknirscht sind.
Den Frevler wird seine Bosheit töten, wer den
Gerechten hasst, muss es büßen. Der Herr erlöst
seine Knechte, straflos bleibt, wer sich zu ihm
flüchtet. PSALM 34

9. Seligpreisung

Selig seid ihr, wenn man euch schmächt und
verfolgt und alles Böse über euch redet um
meinetwillen. Freut euch und jubelt: Euer Lohn
im Himmel wird groß sein. Denn so wurden schon
die Propheten verfolgt.

Arie (Sopran)

Ich will dich rühmen, Herr, meine Stärke, Herr du
mein Fels, meine Burg, mein Retter, mein Gott,
meine Feste, in der ich mich berge, mein Schild
und sicheres Heil, meine Zuflucht. Mich umfingen
die Fesseln des Todes, mich erschreckten die
Fluten des Verderbens. In meiner Not rief ich zum
Herrn und schrie zu meinem Gott. Aus seinem
Heiligtum hörte er mein Rufen, mein Hilfeschrei
drang an sein Ohr. Er führte mich hinaus ins
Weite, er befreite mich, denn er hatte an mir
Gefallen. PSALM 18

Finale (Tutti)

Lobet den Herrn, alle Völker, preist ihn, alle
Nationen! Denn mächtig waltet über uns seine
Huld, die Treue des Herrn währt in Ewigkeit,
Halleluja. PSALM 117

Komponist



Markus Höring (*1969 in München) studierte 1990-96 an der Hochschule für Musik und Theater München Komposition (Meisterklasse bei Prof. Dieter Acker), Orgel und Musiktheorie. Seit 1997 ist er dort sowie seit 2000 an der Universität

Augsburg als Lehrbeauftragter für Tonsatz tätig. 1994-2010 war Höring Kirchenmusiker an der evang.-luth. Heilig-Geist-Kirche in München. Seit 2011 ist er dort noch als Chorleiter des Gospelchors „Holy Spirit Gospel Singers“ tätig.

Höring ist Preisträger mehrerer nationaler und internationaler Kompositionswettbewerbe, darunter: Isländischer Kompositionspreis für neue Orgelmusik 1993, Preis des Münchner Tonkünstlervereins 1997, Sonderpreis des 2. Günter-Bialas-Wettbewerbs der Musikhochschule München 1999, Kompositionspreis der Franz-Josef-Reinl-Stiftung, Wien 2000, Teilnahme an der 1. Rheinsberger Opernwerkstatt 2002, Kompositionspreis "3. Geraer Orchesterwerkstatt" 2003. 2018 erhielt er einen Kompositionsauftrag des Landestheaters Tübingen für eine Oper anlässlich des 250. Geburtstages von Friedrich Hölderlin, 2020 (Text und Musik). Seit 1990 entstanden über 90 Kompositionen aus seiner Hand,

darunter 2 Opern, 2 Oratorien, 4 Orchesterstücke, 6 Streichquartette, 4 Liederzyklen, Chorwerke, Orgelmusik, diverse Kammermusik. Mehrere seiner Werke wurden in Musikverlagen sowie auf CD veröffentlicht. Markus Höring pflegt einen Youtube-Channel namens marcomposer.



Andreas Behrendt erhielt im Alter von 11 Jahren seinen ersten Orgelunterricht bei M. A. Anton Bocksberger, einem Schüler Franz Lehnndorfers.

2011 begann er an der Hochschule für Musik und Theater in München ein Studium der

Katholischen Kirchenmusik mit Schwerpunkt Orchesterdirigieren und schloss dieses 2018 mit dem Master of Music ab (A-Examen). Zu seinen Lehrern zählten Edgar Krapp, Bernhard Haas und Wolfgang Hörlin (Orgel), sowie Michael Gläser, Christoph Adt und Ulrich Nicolai (Chor- bzw. Orchesterdirigieren). Meisterkurse u. a. bei Daniel Roth, Zsigmond Szathmáry (Orgel) und Kai Wessel (historische Aufführungspraxis) ergänzen sein Studium. Als Dirigent und Organist verbindet ihn eine Zusammenarbeit mit dem Cellisten Wen-Sinn Yang, der Philharmonie Bad Reichenhall, dem Münchner Internationalen Orchester, dem Barockorchester La Banda und dem Tölzer Knabenchor. Konzertreisen führten ihn u. a. nach Florenz, Riga und Seoul.

Seit 2012 leitet er das zu dieser Zeit gegründete Vokalensemble Egling e. V., das sich hauptsächlich der konzertanten Aufführung von Barockmusik widmet.

Nach Stationen als Kirchenmusiker in Egling, Wolfratshausen, Bad Wiessee und Altperlach leitet er seit 1. März 2018 die Kirchenmusik in St. Sylvester München-Schwabing und ist für die musikalische Gestaltung der Reihe „Denken & Beten“ verantwortlich.

Solisten



Katrin Arnold (Sopran) studierte Opern- und Konzertgesang in Weimar, Birmingham und München. Dort erwarb sie künstlerische Diplome in Konzertgesang und Operngesang (Musiktheater) und diplomierte zudem als Gesangspädagogin.

Ihre Konzerttätigkeit als Solistin, in Ensembles und Rundfunkchören führte sie unter anderem in den Vatikan, zu den Salzburger Festspielen, den London Proms in der Royal Albert Hall, in die Stuttgarter Liederhalle, die Philharmonie am Gasteig in München und zu vielen anderen Festivals und Konzertreihen. Seit 2009 verbindet Katrin Arnold eine regelmäßige Zusammenarbeit mit dem Komponisten Markus Höring. Er hat der Sopranistin einige seiner Werke zugeeignet. 2009 *Salve Regina*, 2011 *Laudate Dominum*, 2013 *Ave Maria* und 2018 den Liederzyklus *Drei Lieder nach Gedichten von Nikolaus Lenau*. Seit August 2017 lebt Katrin Arnold in Münster. Sie ist Lehrbeauftragte für Hauptfach Gesang und Oratorien-Ensemble an der Musikhochschule Münster und Stimmbildnerin an der Domsingschule Münster. Nähere Informationen unter www.katrin-arnold.de.



Die Mezzosopranistin **Lioba Braun** begann ihren künstlerischen Weg zunächst als Regionalkantorin am Dom zu Würzburg - die Stadt, in der sie aufwuchs und ihre Ausbildung zur A-Kirchenmusikerin erhielt. Die internationale Karriere

als Sängerin begann 1994, als sie bei den Bayreuther Festspielen in der Rolle der Brangäne kurzfristig einsprang. Neben mehreren Auftritten bei den Bayreuther Festspielen in den darauffolgenden Jahren, sang Lioba Braun seitdem diese und andere Wagner-Partien (Kundry/Parsifal, Ortrud/Lohengrin, Fricka und Götterdämmerungs-Waltraute/Ring, Venus/Tannhäuser, neuerdings auch Isolde/Tristan, u.a. unter Andris Nelsons in Birmingham und Paris), u.a. an der Mailänder Scala, dem Teatro Real in Madrid und am Liceu in Barcelona ebenso wie in Berlin, Dresden, Leipzig, München, Stuttgart, Zürich, Rom, Los Angeles, und an der Wiener Staatsoper.

Ihre Opernrollen, neben Wagner und Verdi (Eboli, Azucena) u.a. auch von Bartok (Judith/Blaubart), Strauss (Komponist/Ariadne auf Naxos, Amme/Frau ohne Schatten, Marschallin/Rosenkavalier) und Mozart (Donna Elvira/Don

Solisten

Giovanni) wie auch die großen Solopartien in den Symphonien Gustav Mahlers und in Werken u.a. von Berg, Brahms und Beethoven (u.a. im Wiener Musikvereinssaal, im Festspielhaus Baden-Baden, bei den Salzburger Festspielen und den Dresdner Musikfestspielen, beim Papst in Rom und in der Berliner Philharmonie), sang und singt sie unter so namhaften Dirigenten wie Christian Thielemann, Mariss Jansons, Andris Nelsons, Zubin Mehta, Daniel Barenboim, Riccardo Chailly, Claudio Abbado, Christoph Eschenbach, Lorin Maazel, Myung-Whun Chung, Kent Nagano, Jesús López Cobos, Giuseppe Sinopoli, Sir Simon Rattle und Riccardo Muti, um nur einige zu nennen. Die Zusammenarbeit mit namhaften Orchestern umfasst unter anderem die Berliner Philharmoniker, das Concertgebouw Orkest Amsterdam, das Gewandhausorchester Leipzig, das West-Eastern-Diwan-Orchester, das Boston Symphony Orchestra, die Staatskapelle Dresden und das Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks.

Seit Oktober 2010 ist Lioba Braun neben ihrer sängerischen Tätigkeit Professorin für Gesang an der Hochschule für Musik und Tanz Köln.

Lioba Braun hat verschiedene CD-Aufnahmen gemacht, darunter "Lioba Braun singt Wagner" (SONY 2005) unter der Leitung von Peter Schneider, Mozarts Requiem unter Christian Thielemann (Deutsche Grammophon 2006), Mahlers 2. und 8. Symphonie unter Jonathan

Nott (Tudor 2009/2011), sowie die Altrhapsodie von Brahms mit Helmuth Rilling (Hänssler 2006), Suor Angelica (Zia Principessa) unter Andris Nelsons und Mahlers 8. Symphonie (DVD) unter Riccardo Chailly. 2016 erschien die Aufnahme von Felix Mendelssohn Bartholdys Oratorium „Elias“ op. 70 unter Hans-Christoph Rademann, mit Lioba Braun, Marlis Petersen, Maximilian Schmitt, Thomas Oliemans, dem RIAS Kammerchor und der Akademie für Alte Musik Berlin.

Sie ist mit dem Orchestermanager und Intendanten Gernot Rehrl verheiratet.

Solisten



Der Tenor **Eric Price** wurde 1995 in Rom geboren. Mit fünf Jahren begann er seine vokale und musikalische Ausbildung beim Tölzer Knabenchor, wo er sich bald als Solist auszeichnete. Bis zu seinem Stimmbruch 2008 sang er als So-

pransolist an den berühmtesten Opernhäusern der Welt.

Er war Mitglied des Männerchores des Tölzer Knabenchores, des Bayerischen Landesjugendchores und der Bayerischen Singakademie; dort erhielt er maßgeblichen Gesangunterricht bei Hartmut Elbert. Im Jahr 2013 gewann er in der Kategorie Duo Ensemble Gesang einen ersten Bundespreis bei Jugend Musiziert, sowie Sonderpreise der Walter und Charlotte Hamel-Stiftung und der Deutschen Stiftung Musikleben.

2013-2017 studierte Eric Price an der Hochschule für Musik und Theater München bei Prof. Frieder Lang. Im Juli 2017 absolvierte er seinen Bachelor. Derzeit studiert er im Masterstudiengang Konzertgesang in der Klasse von Prof. Andreas Schmidt.

Darüber hinaus ist er inzwischen ein gefragter Konzert- und Oratoriensänger innerhalb und

außerhalb der Hochschule. Besonderes Interesse und Engagement zeigt er im Bereich der alten Musik; er besuchte Meisterkurse unter anderem bei Frau Prof. Schornsheim und Joel Frederiksen und hat mit namenhaften Orchestern wie „La Banda“ oder „Concerto Köln“ gesungen. Seit 2016 ist er der Sänger im Renaissance- und Barockensemble „Il canzoniere“.

Im Bereich des Liedgesangs besuchte er Meisterkurse bei Gerold Huber und Fritz Schwinghammer, sowie in moderner und kontemporärer Liedgestaltung bei Rudi Spring, Axel Bauni und Claudia Barainsky.

Er sang in den Opernproduktionen der Hochschule Don Curzio und Don Basilio in Mozarts "Le nozze di Figaro", Fenton in Nicolais "Die lustigen Weiber von Windsor", Tamino in Mozarts "Die Zauberflöte", Nemorino in Donizettis "L'elisir d'amore", sowie Male Chorus in Britzens "The Rape of Lucretia". Im Oratorienfach sang er die Passionen von Bach als Evangelist und Arientenor, viele Kantaten, sowie das Weihnachtssoratorium und die h-moll Messe. Des weiteren das Requiem und Oratorio de Noël von Saint-Säens, die Schöpfung und die Jahreszeiten von Haydn, Requiem und c-moll Messe, sowie viele andere Messen von Mozart, den Messias, Alexander's Feast, und die Brockes-Passion von Händel, sowie Paulus, Elias und Lobgesang von Mendelssohn.

Solisten



Thomas Stimmel (Bass) schloss 2011 sein Gesangstudium in München, sowie 2013 das Masterstudium bei Prof. Thomas Quasthoff in Berlin ab. Stimmel war an der Berliner Staatsoper unter den Linden, im Münchner Prinzregenten Theater,

dem Staatstheater Schwerin, der Cairo Opera, am Théâtre du Capitole Toulouse zu hören. Weitere Engagements führten ihn u. a. an das Teatro Municipal de Santiago/Chile.

Einen Schwerpunkt seiner künstlerischen Aktivitäten widmet Stimmel dem Lied und wird dabei begleitet von Pianisten wie Eric Schneider, Liese Klahn, oder Philipp Vogler. Mit Liese Klahn (auf historischem Hammerflügel) nahm er zuletzt Schuberts Schwanengesang auf. Unter dem Titel „Roots/Wurzeln“ hat Stimmel mit dem Pianisten Philipp Vogler und dem Ensemble Eroica Berlin eine vielbeachtete CD mit Werken dunkelhäutiger Komponisten vorgelegt.

Sein Konzertrepertoire umfasst die großen Oratorien des Barock, der Klassik und der Romantik.

Stimmel singt als Solist unter der Leitung von David Afkham, Philippe Herreweghe, Helmuth Rilling, Andrew Manze oder Andrés Orozco-

Estrada. Wichtig ist die Zusammenarbeit mit dem Dirigenten und Komponisten George Alexander Albrecht.

Mehr Infos unter www.thomasstimmel.de.

Solisten



Mit der Gründung des **Münchner Knabenchores** im September 2014 ging für viele Freunde der Münchner Musikkultur ein langgehegter Wunsch in Erfüllung: ein Knabenchor auf höchstem Niveau, der mit seinem Namen weltweit für das Kulturangebot der bayerischen Landeshauptstadt wirbt. Dieses Anliegen war ausschlaggebend für die Idee, ein eigenes Gesangsunternehmen ins Leben zu rufen. Als sich dieses Vorhaben im Sommer 2014 konkretisierte, folgte eine Gruppe begeisterter junger Sänger mit jahrelanger Gesangserfahrung der neuen Chorleitung in das musikalische Abenteuer eines gesangsunternehmerischen Neustarts.

Diese Loyalität und der Mut der Gründerknaben garantierten dem Chor ein hohes künstlerisches Niveau von der ersten Stunde an. Somit verdankt der Münchner Knabenchor der jugendlichen Entschlossenheit und den bereits bestehenden

Kontakten der künstlerischen Leitung mit renommierten Häusern, namhaften Künstlern und einflussreichen Agenturen einen außergewöhnlichen Start mit 250 Engagements in nur vier Jahren an teils bedeutenden Konzert- und Opernhäusern im In- und Ausland. Allein im Jahr 2018 reiste der Chor bei seinen 75 Auftritten in acht Länder.

Neben zahlreichen chorischen und solistischen Auftritten in Deutschland gab es auch im Ausland verschiedenste Opernengagements, unter anderem am Teatro la Fenice in Venedig und an der Oper Florenz. Konzertante Operauftritte hatten einige Münchner Knaben zudem außerhalb Europas in Peking, Shanghai, Guangzhou und in Seoul. Der Chor reiste mehrfach nach Frankreich und Italien, in mehrere spanische Städte und freilich in die Nachbarländer Österreich und die Schweiz. Außerhalb Europas war der Münchner Knabenchor zu Gast in Russland, und auf diversen Konzerttours durch Korea und China präsentierte er mehr als 10000 Konzertbesuchern sein breitgefächertes Repertoire. Einen Auftritt im chinesischen Fernsehen verfolgten mehr als 20 Millionen Zuschauer an den Bildschirmen.

Im März 2019 debütierten der Chor und einer seiner Solisten mit einer abendfüllenden Darbietung im Rahmen einer zeitgenössischen konzertanten Oper in der Hamburger Elbphilharmonie.

Orchester

Violine I	Anna Kakutia (Konzertmeisterin, Solo) Varvara Zaika, Vira Biliachat
Violine II	Mirjam Sendtner, Alexandra Zaitseva, Elisabeth Zaitseva
Viola	Tse-Hung Su, Simon Holst
Violoncello	Yannick Groll
Kontrabass	Julia Pfänder
Flöte	Kozue Sato
Oboe	Nils Braun
Klarinette	Georg Lamprecht
Fagott	Marco Bottet
Horn	Veronika Hümpfer
Trompete	Florent Farnier
Pauke/Schlagwerk	Christian Janker
Orgel	Johannes Lamprecht

Herausgeber:
Kath. Kirchenstiftung St. Sylvester, Biedersteiner Str. 1, 80802 München

